



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÓNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Archäologischen Bezirk von Tharros

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Lage der Fundstätte

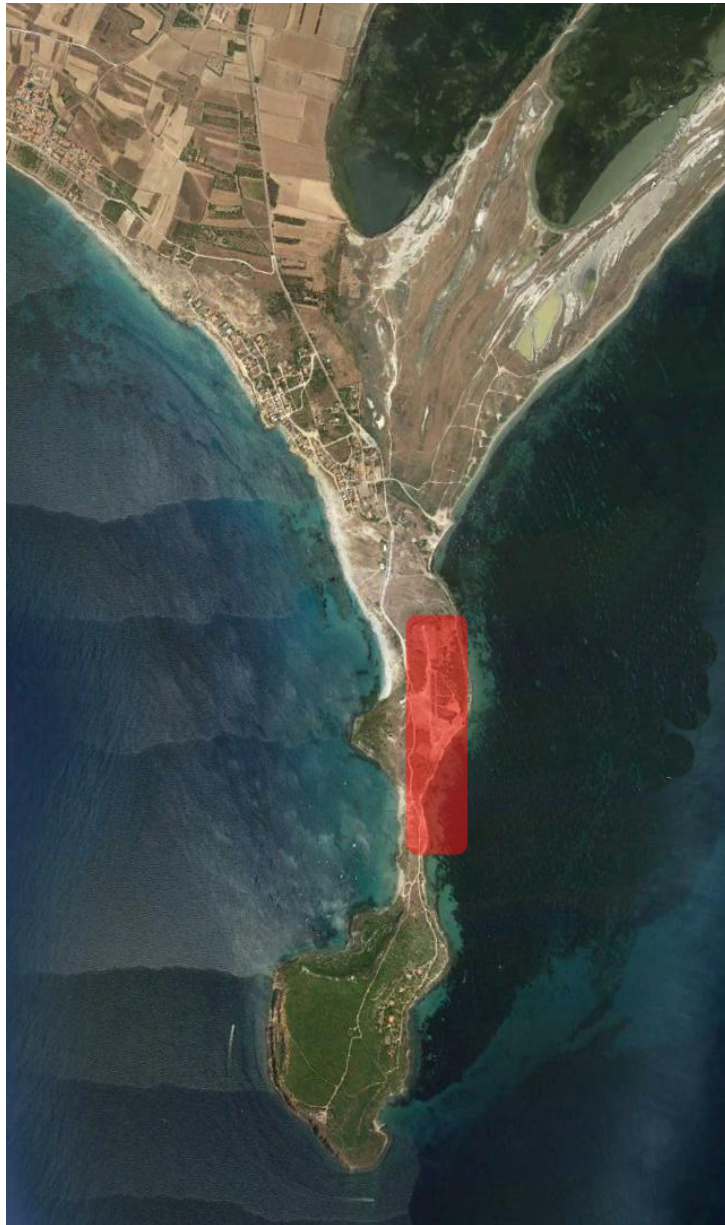


Abb. 1 - Die Halbinsel Capo San Marco mit Hervorhebung von Tharros
(von Google Earth – Überarbeitung C. Tronchetti)

Tharros befand sich auf der Halbinsel Capo San Marco, unmittelbar nach dem Dorf San Giovanni di Sinis.

Die Fundstätte ist gut ausgeschildert und einfach zu erreichen. Auf der Staatsstraße 131 bis nach Oristano und dann auf die Via Cagliari/SP 54. Weiter immer geradeaus auf die

SP 56, bis zum Kreisverkehr mit der Beschilderung nach Torre Grande/Tharros. Der Beschilderung folgend bis zu einem Kreisverkehr und dann die erste Ausfahrt. Am nächsten Kreisverkehr die dritte Ausfahrt und dann weiter geradeaus bis nach San Giovanni di Sinis, wo sich die Parkplätze für den archäologischen Bezirk von Tharros befinden, da ein paar Hundert Meter entfernt ist und zu dem auch ein kleiner Zug fährt.

■ Geschichte der Grabungs- und Forschungsarbeiten

Die Geschichte der Ausgrabungen in Tharros ist recht lang. Die Stadt wurde im 9. Jahrhundert n. Chr. Aufgegeben, aber ihre Ruinen blieben lange sichtbar und daher wurden sie ständig geplündert, wie auch ein Sprichwort zum Ausdruck bringt, das seit dem 17. Jahrhundert bekannt ist: *de sa cittadi de Tharros portant sa perda a carros*, oder: aus der Stadt Tharros werden karrenweise Steine abtransportiert.

Die ersten Grabungsarbeiten, die uns bekannt sind - auf der Suche nach Antiquitäten und Wertgegenständen - fanden im 17. Jahrhundert statt; in der zweiten Hälfte des nachfolgenden Jahrhunderts wurden die Aktivitäten ausgeweitet, auch dank des Eingreifens von sardischen Aristokraten wie dem Marchese d'Arcais, die Sammlungen von archäologischen Material anlegten, die nach Jahrhunderten in die öffentlichen Sammlungen eingegangen sind.

Im 19. Jahrhundert fanden Arbeiten verschiedener Art statt. Die meisten Grabungsarbeiten wurden von Privatpersonen auf der Suche nach Kunstgegenständen oder Antiquitäten durchgeführt. Daneben kam es

Endlich auch zu ersten öffentlichen Grabungsarbeiten, die von Archäologen und auch und der Ägide von König Carlo Alberto durchgeführt wurden. Im Jahr 1838 sowie im Jahr 1842, diesmal in Anwesenheit des Herrschers, wurden punische und römische Gräber ausgegraben und die Fundstücke gelangten in die Hauptstadt Turin.

Der Ruhm dieser Funde zog viele Schatzsucher an, darunter auch der Schriftsteller Honoré de Balzac und, im Jahr 1851, den englischen Lord Vernon, der ca. 20 punische und römische Gräber ausgrub, deren Grabbeigaben zum Teil ins British Museum in London gelangten und zum Teil über ganz Europa verteilt wurden. In den gleichen Jahren fand eine

wahre Plünderung der Nekropolen durch die Bewohner des Orts sowie andere Personen statt. Der Direktor des Museums von Cagliari, Gaetano Cara, grub zusammen mit seinem Sohn, der ebenfalls Archäologe ist, innerhalb kurzer Zeit viele Gräber aus, und anschließend verkaufte ein gewisser Capitano Barbetti, ein Freund des Sohns, viele Grabbeilagen an das British Museum, begleitet mit einer präzisen Dokumentation der Grabungsarbeiten. Die Tatsache, dass in das Museum von Cagliari keine Fundstücke gelangt sind, die Cara bei seinen Grabungsarbeiten gefunden hat, hat zu der Annahme geführt, dass Cara selbst sie veräußert hat und daher wurde er im Jahr 1858 als Leiter des Museums entlassen.

Weitere sehr begrenzte Arbeiten wurden von Giovanni Spano und La Marmora vorgenommen.

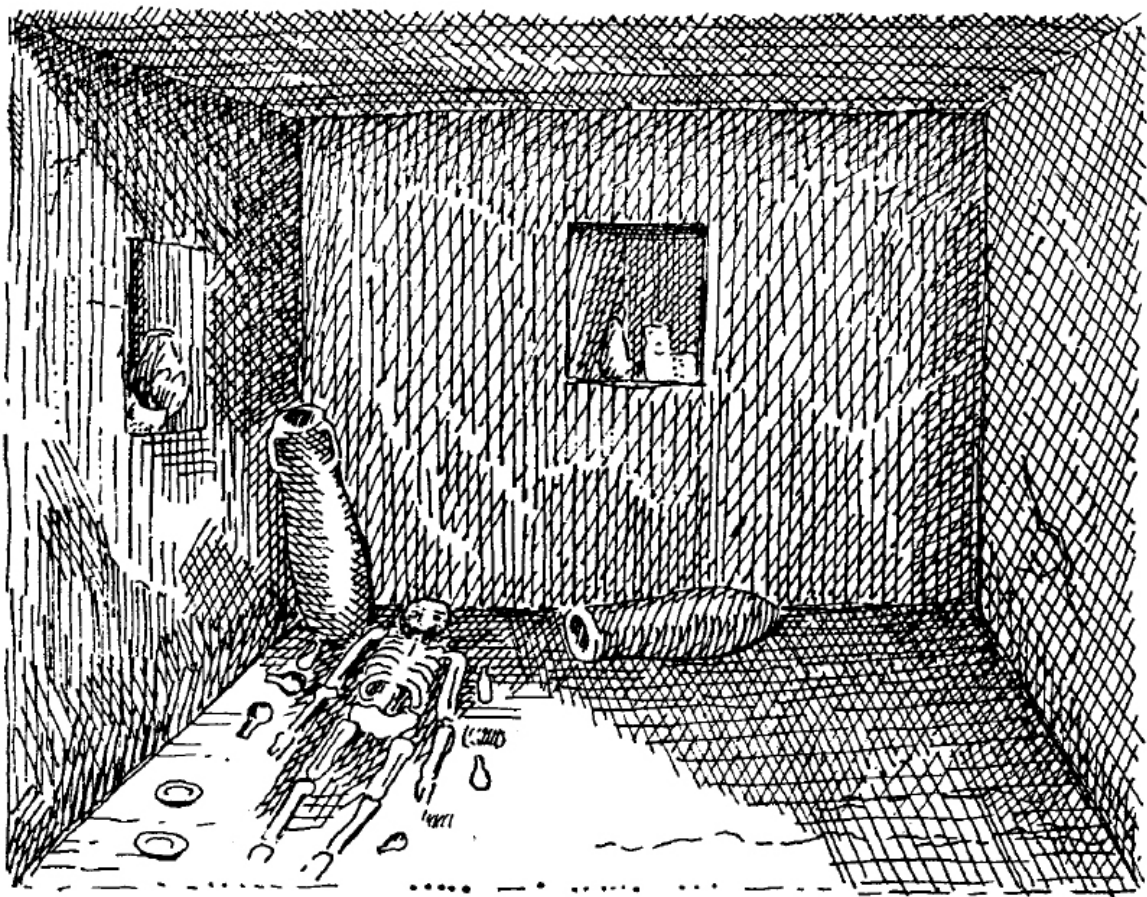


Abb. 2 - Das Innere des punischen Kammergrabs, das von Spano ausgegraben wurde
(aus: E.ACQUARO, C.FINZI, 1986)

Zwischen 1884 und 1886 nahm Filippo Nissardi eine Reihe von Aufmessungen der Fundstätte vor, bei denen auch Grabungsarbeiten an punischen und römischen Gräbern vorgenommen wurden.

Nach diesen Jahren endete die Plünderung der Nekropolen von Tharros, auch aufgrund einer besseren öffentlichen Überwachung. Im Jahr 1929 veröffentlichte Antonio Taramelli die archäologische Karte des Gebiets und zwischen 1926 und 1932 führte Ing. Edoardo Busachi Untersuchungen zur Wasserversorgung des römischen Tharros durch, nach denen er eine Privatsammlung von archäologischen Materialien einrichtete, die dann an das Antiquarium Arborensense von Oristano ging.

Die Ausgrabung des eigentlichen Orts Tharros begannen im Jahr 1956 durch die Superintendenten Gennaro Pesce. Die Grabungsarbeiten wurden bis ins Jahr 1964 fortgesetzt und dabei kam der untere Teil der Stadt ans Licht (Abb. 3), südlich des Hügels Su Muru Mannu, da eine Mauer die punische Stadt umgab. Über diese Grabung verfasste Pesce einen ausführlichen Bericht.



Abb. 3 - Die Stadt Tharros nach der Ausgrabung von Gennaro Pesce
(Archiv der Soprintendenza Archeologica von Cagliari und Oristano)

Gleichzeitig hat Ferruccio Barreca, der Inspektor für Archäologie der Soprintendenza von Cagliari, am Capo San Marco, der südlichen Spitze der Halbinsel, eine Struktur ausgegraben, die er als einen kleinen punischen Tempel interpretierte, bei dem es sich jedoch in Wirklichkeit um ein Wohnhaus aus der Zeit der römischen Republik handelt (3. bis 2. Jahrhundert v. Chr.).

Zwischen 1969 und 1973 wurden in Tharros unter der Leitung von Ferruccio Barreca neue Grabungsarbeiten durchgeführt, diesmal an den Hängen des Hügels Su Muru Mannu, mit Entfernung der oberen Bodenschichten, bis eingestürzte Bauwerke zu Tage traten, jedoch ohne dass Untersuchungen zur Vertiefung durchgeführt wurden.

1974 begann die Zusammenarbeit der Soprintendenza alle Antichità von Cagliari und Oristano mit dem Institut für phönizische und punische Antike des nationalen Forschungszentrums in Rom. Untersucht wurde der Bereich des Tophets auf dem Gipfel des Hügels Su Muru Mannu (Abb. 4-6).



Abb. 4 - Die Ausgrabung des Tophets (Archiv der Soprintendenza Archeologica von Cagliari und Oristano)



Abb. 5 - Die Urnen des Tophets während der Ausgrabung
(Archiv der Soprintendenza Archeologica von Cagliari und Oristano)

Die Arbeiten wurden ohne Unterbrechung bis 1998 fortgesetzt und dabei wurde eine unglaubliche Menge von wichtigen Ergebnissen zusammengetragen.



Abb. 6 - Tophet: Fundament eines Gebäudes aus der Römerzeit, bestehend aus Fragmenten von punischen Stelen (aus: E.ACQUARO, C.FINZI, 1986)

Gleichzeitig wurden auch weitere Grabungsarbeiten durchgeführt: Am Nuraghendorf unterhalb des punischen Tophets durch Vincenzo Santoni in den Jahren 1977 und 1982 (Abb. 7) sowie durch Carlo Tronchetti im Graben der Festungsanlage, bei der Restaurierung der Fundamentmauer derselben (Abb. 8-9), in den Jahren 1981 und 1982.



Abb. 7 - Die Ausgrabung der nuraghischen Hütten unterhalb des Tophets (Archiv der Soprintendenza Archeologica von Cagliari und Oristano)



Abb. 8 - Verschlussene Öffnung der Stützwand des Grabens Tharros (Archiv der Soprintendenza Archeologica von Cagliari und Oristano)



Abb. 9 - Eingang der Stützwall ins Innere der Festung (Archiv der Soprintendenza Archeologica von Cagliari und Oristano)

Ebenfalls im Jahr 1981 führten die Archäologen der Soprintendenza Emerenziana Usai und Raimondo Zucca Arbeiten im Bereich der südlichen Nekropole durch und im gleichen Jahr fand Zucca einige Gräber der nördlichen Nekropole.

In den vergangenen Jahren (1993-1994) hat die Universität Cagliari eine Untersuchung der Kloake des Cardus Maximus (Abb. 10) durchgeführt und sich auch erneut mit den Nekropolen beschäftigt.

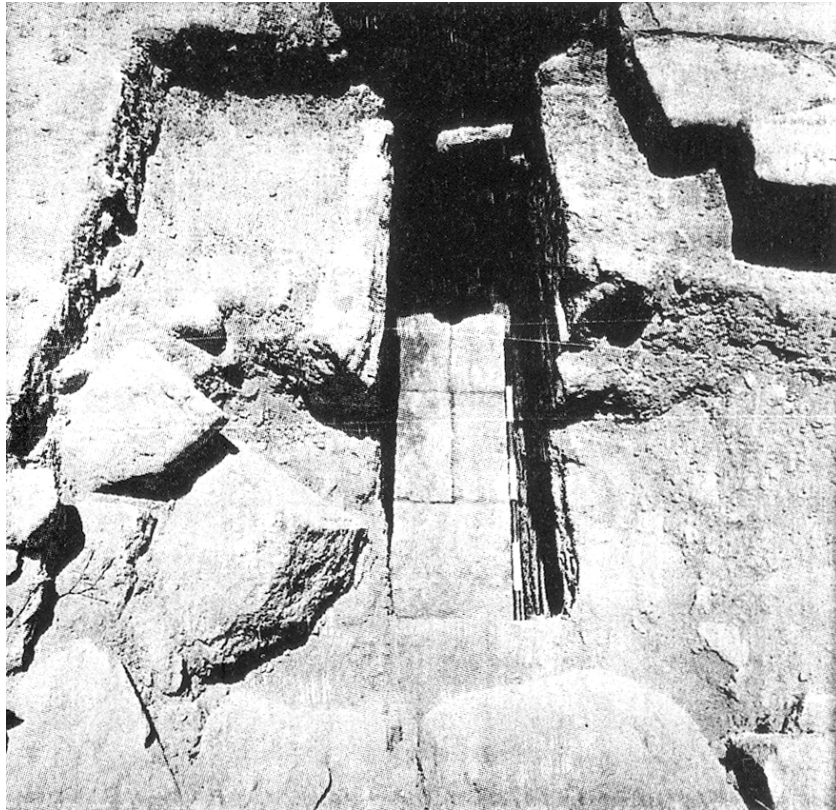


Abb. 10 - Ausgrabung der Kloake des Cardus Maximus (Jahr 1994) (aus: C. DEL VAIS ET ALII 1995)

Im Jahr 2013 hat die Universität Grabungsarbeiten im Bereich des römischen Amphitheaters auf dem Hügel Su Muru Mannu durchgeführt.

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Carlo Tronchetti





UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a